



**Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband**  
Leipziger Land e.V.



## »Ich wollte etwas Gutes tun«

Ein kleiner Kaffeeklatsch sorgt  
immer für gute Stimmung.  
Fotos (S. I – IV): Jenny Wilhelm

**D**iese Antwort erhält man häufig im Gespräch mit ehrenamtlich tätigen Menschen auf die Frage, was sie dazu bewegt, sich zu engagieren. Was steckt eigentlich hinter »etwas Gutes tun«? Im Gespräch mit zwei unserer ehrenamtlich Tätigen bekommen wir einen kleinen Einblick in das, was Menschen motiviert, sich zu engagieren und wie dies ihren Alltag begleitet.

Unter ehrenamtlicher Tätigkeit verstehen wir das freiwillige Ausüben einer nicht bezahlten Aufgabe, die dem Gemeinwohl der Gesellschaft dient. Sie unterstützt unsere Arbeit und ist zu einem wichtigen Bestandteil unserer gelebten Solidarität geworden. Ehren-

amtliche Mitarbeiter:innen werden heutzutage mehr denn je gebraucht. Ohne Ehrenamt würde in vielen Bereichen das gesellschaftliche Leben deutlich eingeschränkter sein. Gerade soziale Vereine und Verbände in pädagogischen, kulturellen und pflegerischen Lebensbereichen profitieren von diesem bürgerlichen Einsatz. So auch in unserem Kreisverband. Wir freuen uns sehr über die Unterstützung in mehreren Bereichen unseres Wirkens. Diese freiwillige aktive Übernahme kleiner Aufgaben ist für unsere Schützlinge von Jung bis Alt unbezahlbar, sei es die Vorlese-Oma, die Einkaufsbegleitung bis hin zur Gartenhilfe. Jedes

Engagement, welches Gemeinschaft fördert und schöne Momente kreiert, wird wertgeschätzt und ist unverzichtbar. Die Voraussetzungen für ehrenamtliche Hilfe sind ein starkes Interesse, der Wunsch nach neuen Erfahrungen, Empathie und ein Herz voll Menschlichkeit.

**Mehr zum Thema,  
Interview und Bericht  
der beiden Ehren-  
amtlichen auf den  
nächsten Seiten →**

**Kontakt:** AWO Kreisverband Leipziger Land e. V. | Teichmannstraße 1 | 04288 Leipzig | Tel. 034297 98889-0  
[www.awo-leipzigerland.de](http://www.awo-leipzigerland.de)

»Das Schönste an dieser Arbeit ist die Belohnung«, ist die Antwort darauf, was für eine unserer Ehrenamtlichen, das Beste an ihrer Tätigkeit ist. Keine materielle Belohnung, nein, es ist ein Lächeln von Herzen, ein glückseliges Dankeschön, die Freude der Kinder, die gespannten und neugierigen Kinderaugen, eine Geste der Anerkennung sowie das Wissen, anderen eine Freude zu bereiten und ihr Leben ein wenig lebenswerter zu gestalten.

Wir erleben in unseren Einrichtungen auf vielfältige Weise ehrenamtliches

Engagement. Teilweise sind Angebote wie Vorlesekreise, Tierbesuche, Gesang und Tanz, Frauen- und Männerrunden, Gärtnern u. v. m. fester Bestandteil und Abwechslung zugleich im Einrichtungsalltag geworden. Wir sind dankbar für jede Unterstützung und es erfüllt uns mit Stolz, diese Nächstenliebe und Humanität erleben zu dürfen. Wir finden mit Interessierten, welche auf der Suche nach einer sinnvollen und sozialen Aufgabe sind, eine Einsatzmöglichkeit in einer unserer Einrichtungen. Wenn

Sie auch den Wunsch haben, sich ehrenamtlich zu engagieren oder mehr über das Ehrenamt erfahren möchten, stehen wir Ihnen gern zur Seite.

**Informationen zum Ehrenamt bei der AWO im Leipziger Land erhalten Sie in all unseren Einrichtungen sowie der Geschäftsstelle oder bei Herrn Leicht unter Tel. 034297 988890.**

// Jenny Wilhelm, Öffentlichkeitsarbeit



• Weil Lachen glücklich macht!

*»Das Schönste an dieser Arbeit ist die Belohnung [...] Keine materielle Belohnung, nein, es ist ein Lächeln von Herzen, ein glückseliges Dankeschön [...]«*



• Auch bei einem Einkaufsbummel unterstützen unsere Ehrenamtlichen gern.

# »Es gab so viele kleine Momente, die das Herz berühren«

Im Gespräch mit Manuela Klix, ehrenamtlich tätig im AWO Seniorenheim »Vierseithof« in Liebertwolkwitz



Manuela Klix findet in der Unterstützung als Ehrenamtliche Halt und eine neue Aufgabe – die Senior:innen freuen sich darauf mit ihr zu plaudern.

## Was hat Sie dazu bewegt, sich ehrenamtlich bei der Arbeiterwohlfahrt zu engagieren?

Den ersten Kontakt mit dem AWO Seniorenheim »Vierseithof« habe ich im Jahr 2012, als ich für meine Mutter einen Pflegeplatz gesucht habe, gemacht. Meine Mutter und mein Mann waren beide pflegebedürftig und ich habe mich gern um beide gekümmert und gesorgt. Im Laufe des folgenden Jahres sind beide verstorben und in meinem Alltag entstand eine große Lücke. Nach und nach fiel mir immer mehr die Decke auf den Kopf. Da dachte ich wieder an das Seniorenheim und fragte nach, ob ich ehrenamtlich die Betreuung unterstützen kann.

## Wie lang sind Sie jetzt ehrenamtlich tätig?

Ich komme jetzt seit neun Jahren regelmäßig zur Unterstützung.

## Was ist für Sie das Besondere an dieser Tätigkeit?

Ich wollte nach dem Tod meines Mannes was Gutes tun und jeder Tag, den ich mit den Senioren und Seniorinnen verbringen kann, zeigt, wie dankbar diese dafür sind. Ich habe die Möglichkeit, mir Zeit zu nehmen, zuzuhören und da zu sein. Man bekommt so viel Freude und Dankbarkeit zurück.

## Gibt es ein besonderes Ereignis, an das Sie sich gern zurückerinnern?

Nein, eigentlich nicht. Jede Begegnung ist eine kleine schöne Erfahrung und die Dankbarkeit berührt mich sehr. Es gab so viele kleine Momente, die das Herz berühren. Gerade schwer Demenzerkrankte, die sich verbal kaum noch äußern können, aber mit Gesten und Mimik zeigen, wie sehr sie sich freuen. Genauso schön ist es, wenn Bewohnerinnen auf mich warten, um zu plaudern und sich auszutauschen.

## Was wünschen Sie sich für die Zukunft in Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit?

Mehr Menschen, die sich engagieren und ehrenamtlich tätig sind. Die sich die Zeit nehmen, um ebenfalls was Gutes zu tun und bereit sind zu helfen.

# So fand ich meinen Weg in das Ehrenamt

## In die Kindertagesstätte »Am Wasserturm« in Markkleeberg

**M**ein Name ist Monika Ziesecke und ich war viele Jahre Kita-Leiterin in der Spinnereieinrichtung, welche dann geschlossen wurde. Danach wechselte ich in die Kindertagesstätte »Am Wasserturm«, in welcher ich bis zu meinem Rentenanstritt 2005 als Erzieherin beschäftigt war.

Im Jahr 2007 hatte ich einen schweren familiären Verlust zu betrauern und suchte nach einem Weg, wieder am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und eine erfüllende Aufgabe übernehmen zu können. Daher bin ich wieder in meine ehemalige Kita zurückgegangen und habe mit Frau John, der damaligen Kita-Leitung, über mein Ansinnen gesprochen. In der Geschäftsstelle der AWO Kita und ambulante Dienste GmbH habe ich dann meinen Vertrag für das Ehrenamt abgeschlossen.

Ihr fielen gleich viele Möglichkeiten ein, mir wieder eine erfüllende Aufgabe zukommen zu lassen: das Ehrenamt in der Kita. Wir besprachen die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. Mir wurden die Mitwirkung zu Kita-Festen und -Höhepunkten, Teilnahme an Projekten und Bastelarbeiten, Backtage mit



Haupteingang der Kita »Am Wasserturm«

den Kindern, die Begleitung zu Ausflügen und Wandertagen angeboten. Besonders interessierte ich mich für die Zusammenarbeit mit Frau Dreißig in der Krabbelgruppe der Kita. Es war so schön, die ehemaligen Kinder als jetzige Eltern in der Krabbelgruppe sehen zu können, mit ihnen und deren Kindern zu singen, Angebote durchzuführen und einfach nur mal etwas zu plauschen.

Frau Dreißig, damalige stellvertretende Leitung der Kindertagesstätte, konnte ich bei dieser Tätigkeit über viele Jahre begleiten. Gerade diese Tätigkeit, aber auch die Begleitung des Kita-Kinderchores zu Festlichkeiten und Höhepunkten der Stadt Markkleeberg, ebenso im AWO Seniorenzentrum Markkleeberg bereiteten mir viel Freude. Musikalität nahm schon immer einen großen Platz in meinem Leben ein. Das Ausschmücken der Kita-Räumlichkeiten zu den verschiedensten Höhepunkten im Jahreskreis oder als fester Bestandteil in dieser Kindertagesstätte, konnte ich gemeinsam mit den Eltern durchführen, so dass ich mit ihnen immer ins Gespräch kam.



Sicht auf den Garten mit Spielplatz der Kita »Am Wasserturm«

Im Jahr 2020 wurde es wieder stiller in meinem Leben, da durch Corona meine Außenkontakte sehr eingeschränkt wurden, wie bei vielen anderen Menschen auch. Nun da ich 80 Jahre werde, blicke ich voller Freude auf die Zeit in meinem Ehrenamt zurück und verabschiede mich davon. Ich hoffe, vielen anderen Menschen Mut gemacht zu haben, die Initiative zu ergreifen und über so eine Form des Ehrenamts das Leben selbst, aber auch die Kinder, Erzieher:innen und Eltern einer Kindertagesstätte bereichern zu können.

Ihre

*Monika Ziesecke*

Monika Ziesecke